

FDP-Fraktion BV Köln-Rodenkirchen · Hauptstr. 85 · 50996 Köln

Frau Bezirksbürgermeisterin Herrn Oberbürgermeister
Monika Roß-Belkner Fritz Schramma
Hauptstr. 85 Hist. Rathaus

50996 Köln

50667 Köln

Bezirksrathaus Rodenkirchen
Fraktionsbüro, Zimmer 115
Hauptstraße 85 · 50996 Köln
Telefon (0221)-221-92316
oder (0221) 35 27 13
Telefax (0221)-221-92302
eMail: fdp-bv2@stadt-koeln.de
www.fdp-koeln.de

21.04.2008

Antrag der FDP/KBB-Fraktion zur Sitzung der Bezirksvertretung des Stadtbezirks Rodenkirchen am 05. Mai 2008;
hier: **Straßenprostitution an der Brühler Straße**

Sehr geehrte Frau Bezirksbürgermeisterin, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
die FDP/KBB-Fraktion bittet folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Bezirksvertretungssitzung am 05. Mai 2008 zu setzen:

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, die Brühler Straße zwischen Unterführung BAB und Militärringstraße, einschließlich Parkplatz und Rad-Fußweg täglich zu reinigen.

Zweitens wird die Verwaltung aufgefordert, dass rechtswidrige Abstellen von Wohnwagen entlang der Militärringstraße und im Rubinenweg zu ahnden und zu unterbinden.

Drittens wird die Verwaltung aufgefordert Maßnahmen zu erarbeiten, wie der Straßenstrich weg von der Brühler Straße hin zum Eifeltor verlagert werden kann. Diese Maßnahmenvorschläge sind der Bezirksvertretung vorzulegen.

Begründung:

Der Straßenstrich in dem angeführten Bereich auf der Brühler Straße hat sich in den letzten Monaten extrem ausgeweitet. War früher nur der Bereich am Schiffhof und auf dem Parkplatz, sowie am Rubinenweg betroffen, so ist jetzt der gesamte Straßenabschnitt der Brühler Straße, inklusive Kreuzung Militärringstraße und der Bereich an der Unterführung der Militärringstraße, Höhe Heeresamt, Einzugsgebiet. Mit der Ausweitung des Gewerbes ist die Bevölkerung in zweifacher Hinsicht negativ betroffen:

Die Bürger werden bei der Nutzung des Naherholungsgebietes Grüngürtel ständig mit der Prostitution konfrontiert, was insbesondere wegen der intensiven Nutzung der querenden Rad- und Fußwegeverbindungen durch die Prostituierten unausweichlich ist. Auch eine Nutzung des parallel zur Brühler Straße verlaufenden Radweges führt unweisweichlich zur Konfrontation mit der Prostitution. Hinzu kommt, dass die Aufstellflächen regelmäßig mit Kaffeebechern, Servietten, Taschentücher etc. vermüllt sind.

Wenn die Verwaltung schon keine rechtliche Handhabe gegen die Ausweitung der Straßenprostitution an dieser Stelle sieht, kann sie zumindest dafür Sorge tragen, dass der Normalbürger nicht verdrängt wird. Hierzu gehört zum Beispiel die Herstellung von Ordnung und

Sauberkeit. Mittlerweile wurden entlang des Rubinenweges Ausbuchtungen und Schneisen in die Grünanlagen angelegt, dies obwohl das Parken von Fahrzeugen in Grünanlagen verboten ist. Während jeder Normalbürger für das Abstellen von Fahrzeugen in Grünanlagen mit einem Bußgeld belegt wird, schaut hier die Verwaltung tatenlos zu, wie immer mehr Grünfläche durch die Wagen der Prostituierten und der Freier zerstört werden. Auch enthält das Kölner Stadtrecht Bußgelder für das Wegwerfen von Pappbechern, etc., hier stellt sich die Frage, warum dies am Straßenstrich nicht konsequent angewendet wird.

Vor dem Hintergrund des vorhandenen Maßnahmenkatalogs sollte es auch möglich sein, den Strich in einem Bereich zu verlagern, wo das Konfliktpotential mit den Nutzern des Naherholungsgebietes nicht so hoch ist, wie am Eifeltor.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Daniel

gez. Schünemann

gez. Dr. Müser